

Ernteverein Drabenderhöhe von 1957 e.V.



Erntepaar  
Julius und Gertrud Jobi,  
Altes Land / Harbachtal



.. auch die umliegenden Dorfgemeinschaften feiern mit

1993

# Aus Garten und Feld frisch auf die Wagen

Tausende Zuschauer säumten Wege von prächtigen Erntezügen

Wie ein bunter Lindwurm

## **Wiehl-Drabenderhöhe**

Das tolle Wetter beim Erntezug entschädigt uns alle für den schlechten Sommer. Freute sich beim Erntezug in Drabenderhöhe Organisator Karl Prawitz, als der Jennecker Erntewagen unter dem Motto: Bei Kälte und Regen ging der Ertrag daneben vorbeizog.

Elf bunt geschmückte Wagen hatten die Ortsteile und Straßennachbarschaften auf die Beine gestellt. Wie ein bunter Lindwurm zogen sie, gefolgt vom kostümierten Fußvolk, den

Kindergärten, Schulen und Musikkapellen, kilometerlang durch den Ort. In dichten Reihen standen die Zuschauer auf den Gehwegen, winkten ihren Freunden und Bekannten im Festzug zu. Vor allem dem diesjährigen Erntepaar Gertrud und Julius Jobi aus dem Harbachtal, die in Siebenbürger Tracht in der blumengeschmückten Kutse saßen.

Doch nicht nur dicke Kohlrabi, Möhren und Kürbisse wurden auf den Wagen präsentiert. Einige Dörfer setzten sich kritisch

mit den Zeitproblemen auseinander. Da wandten sich die Brächener mit einer lebenden Hühnerfamilie gegen die Käfighaltung, die Repser Gasse nahm mit einer als Edylle umfunktionierten Fachwerkmühle die Umstrukturierung vom Bauernland in eine Freizeitanlage aufs Korn. Für Selbstgemachtes setzten sich die Forster ein: Sie schenkten süffige Köstlichkeiten an die Zuschauer aus, während sich der Bauer pfeifenschmauchend auf der reichen Ernte ausruhte.

## Erntedank mahnt die Menschen zum Teilen

**sur. Drabenderhöhe.** Die Sonne meinte es gut mit den Höhern. „Gut eine Stunde vor Beginn des Festzuges zum Erntedank kroch sie hinter den Wolken hervor und tauchte den Ort in strahlendes Licht. Während sich auf dem Siebenbürger Platz und vor dem Kindergarten der Festzug formierte, sammelten sich an den Straßenrändern Tausende von Menschen, die den Festzug als Höhepunkt des traditionellen Erntedankfestes miterleben wollten.

Im Harbachtal, wo das Erntepaar Gertrud und Julius Jobi wohnt, ging es inzwischen hoch her. Kurz nach 13 Uhr marschierte die Heddinghausener Blaskapelle mit Musik in die Straße. Noch während die Musiker kräftig in ihre Instrumente bliesen, kam die Siebenbürger Trachtenkapelle dazu, um dem Erntepaar ebenfalls ihre Aufwartung zu machen. Als dann noch das grünrot gekleidete Tambourcorps Kreuzkapelle einmarschierte, bot sich ein farbenprächtiges Bild.

Karl Prawitz, Vorsitzender des Erntevereins, dankte den Eheleuten Jobi dafür, daß sie sich für diese ehrenvolle Aufgabe zur Verfügung gestellt haben. Dann begleitete er das Erntepaar zur prächtig geschmückten Kutsche, die von

zwei Pferden gezogen wurde. Wie immer saß Bernd Stommel auf dem Kutschbock.

Spontanen Beifall spendeten die vielen tausend Menschen, als die phantastisch geschmückten Wagen und die Fußgruppen mit den Schul- und Kindergartenkindern durch die Straßen zogen. Auf dem Festplatz konnten die elf Erntewagen von den Besuchern näher in Augenschein genommen. Es war toll, was die einzelnen Dorfgemeinschaften da auf die Beine gestellt hatten. Mit dabei waren unter anderem die Orte Niederhof-Hahn, Jennecken, Brächen, Forst, sowie verschiedene Straßenzüge aus dem Altdorf und der Siedlung. Werden schönsten Wagen hatte? Sie waren alle schön und originell gebaut und üppig mit Früchten des Feldes und Blumen ausgestattet worden.

Ebenso großes Interesse fanden die Voltigierführungen des Reit- und Fahrvereins Oberberg Süd, sowie der Oldtimer-Trecker-Club Müllenbach, der sich im Geschicklichkeitsfahren bewies. Beim Tauziehen um den Wanderpokal des Erntevereins zeigten die Brächener ihre Stärke - sie gewannen. Krönender Abschluß des Sonntags waren Abends ein Fackelzug durch das Dorf und ein schönes Feu-

erwerk auf dem Festplatz.

Beim Festabend am Samstag war das Zelt bis auf den letzten Platz gefüllt. Karl Prawitz sprach die Hoffnung aus, daß sich immer wieder ein Erntepaar finden möge, damit diese Tradition erhalten, bleibe. Nach den fetzigen Songs der Rheinland-Fanfaren Bonn, die die Gäste regelrecht aufgepeitscht hatten, war es für Herwig Bosch als Festredner gar nicht so leicht, wieder Ruhe ins Zelt zu bringen. Er erinnerte daran zu denken, wie abhängig wir Menschen von der Natur sind. „Gute Ernteerträge seien ein Geschenk, das man dankbar entgegennehmen müsse. Das Schmücken der Erntewagen stärke außerdem die Gemeinschaft innerhalb der Nachbarschaften und des Dorfes. Sein Wunsch: „Auch in schlechten Zeiten möge diese Verbundenheit nicht verloren gehen.“ Mit Blick auf die Menschen in der Welt, die hungern meinte Bosch abschließend: Das Erntedankfest mahnt in besonderer Weise zum Teilen und zur Brüderlichkeit. Die Ernte ist für alle da. “

Zur Programmgestaltung am Samstagabend trugen noch der Honteruschor, der Männergesangsverein sowie die Siebenbürger Volkstanzgruppe bei.

Ernteverein Drabenderhöhe von 1957 e.V.